

Unternehmensmeldung

HDI Versicherungen

Hannover/Köln, 02.09.2021

HDI Berufe-Studie 2021: Aufbruchstimmung im Job nach Corona

Repräsentative Befragung von rund 4.000 Erwerbstätigen in Deutschland

- Viele Berufstätige planen in den kommenden zwölf Monaten den beruflichen Aufstieg - im Bereich Werbung, Medien und IT schon jeder Dritte
- Mehr als doppelt so häufig hat die Pandemie zu einer positiveren Einstellung im Beruf geführt als zu einer negativeren - es droht aber eine Spaltung
- Die Digitalisierung begrüßen nun mehr als die Hälfte aller Berufstätigen - Furcht vor daraus resultierenden Entlassungen nimmt deutlich ab
- Das Homeoffice wird dem Arbeiten in der Firma nur in wenigen Fällen vorgezogen
- Als Instrument der Altersvorsorge erleben Aktien und Fonds einen spektakulären Vertrauenszuwachs

Parallel zur verbesserten Lage in der Corona-Pandemie erfasst die Berufstätigen in Deutschland eine neue Aufbruchstimmung. Gut jeder Fünfte strebt in den kommenden 12 Monaten einen beruflichen Aufstieg an und fast jeder Dritte erwartet ein steigendes Einkommen. Erstmals seit 2019 sieht eine klare Mehrheit den digitalen Wandel als hilfreich für den Beruf. Zugleich sinkt die Sorge vor Jobverlusten durch Digitalisierung. Es stellen auch wieder weniger Angestellte ihre Pläne für eine Selbständigkeit zurück und insgesamt könnten Jobwechsel in Deutschland deutlich zunehmen.

Seite 1 / 8

HDI Versicherung AG
www.hdi.de

Sitz der Gesellschaft: Hannover
HR Hannover B 58934
USt-Id-Nr.: DE 813596664

Vorsitzender des Aufsichtsrats:
Dr. Christopher Lohmann
Vorstand: Herbert Rogenhofer (Vorsitzender),
Wolfgang Hanssmann, Dr. Dominik Hennen,
Christian Kussmann, Jens Warkentin,

HDI Lebensversicherung AG
www.hdi.de

Sitz der Gesellschaft: Köln
HR B 603
USt-Id-Nr.: DE 811128766

Vorsitzender des Aufsichtsrats:
Dr. Christopher Lohmann
Vorstand: Sven Lixenfeld (Vorsitzender),
Dirk Böhme, Silke Fuchs, Wolfgang Hanssmann,
Dr. Dominik Hennen, Fabian von Löbbecke,
Jens Warkentin

Die Corona-Krise sorgt aber für eine Spaltung. Mehr als ein Drittel hat hierdurch eine positivere Einstellung zum Beruf gewonnen. Ein knapp halb so großer Teil jedoch auch eine negativere. In der Pandemie haben die Berufstätigen zudem das Thema Finanzen neu entdeckt. In der Folge erleben Aktien und Fonds einen spektakulären Vertrauenszuwachs. Zu nichts anderem außer einem Eigenheim haben Berufstätige inzwischen mehr Vertrauen.

Dr. Christopher Lohmann, Vorstandsvorsitzender von HDI Deutschland, resümiert: "Unsere diesjährige Berufe-Studie zeigt, dass sich der Optimismus aus den vielen positiven Unternehmensmeldungen der vergangenen Wochen auch bei den Beschäftigten auf breiter Front wiederfindet. Die Skepsis gegenüber dem digitalen Wandel weicht einem neuen Interesse daran. Viele Menschen blicken heute positiver in die Zukunft und viele stehen neuen Ideen aufgeschlossener gegenüber. Dieser Spirit der Aufbruchstimmung schlägt sich in den Ergebnissen nieder."

Aufbruchstimmung besonders in Bremen und Berlin sowie in Werbe-, IT- und Medienberufen

„Welche Erwartungen haben Sie in den nächsten 12 Monaten an Ihr Gehalt bzw. Einkommen?“ Während auf diese Frage etwa die Hälfte der Berufstätigen von konstanten Werten ausgeht, rechnet fast ein Drittel mit steigenden Einkünften, nur wenige mit sinkenden oder sind unschlüssig. Noch mehr Optimismus zeigen dabei Angestellte gegenüber selbständig Tätigen und Freiberuflern. Innerhalb der Berufsgruppen ragen Beschäftigte im Bereich Werbung, Marketing und Medien heraus. Hier ist nicht nur die Quote mit Abstand am höchsten, die ein steigendes Einkommen erwartet. Zugleich planen sonst nur noch im IT-Bereich so viele einen beruflichen Aufstieg in den kommenden 12 Monaten (33 Prozent). Besonderheiten zeigen auch die Bundesländer Bremen und Berlin. Sie haben bundesweit den höchsten Anteil an Beschäftigten mit der Erwartung steigender Einkünfte (je 36 Prozent). Zugleich werden hier sinkende Investitionen der Firmen nach der Corona-Krise auch weniger als im Bundesschnitt befürchtet.

Spaltung der Arbeitswelt durch Digitalisierung und Corona-Erfahrung

Erstmals loben in der diesjährigen HDI Berufe-Studie mehr als die Hälfte aller Befragten den digitalen Wandel im Beruf als sehr oder eher hilfreich (58 Prozent, Vorjahr 46 Prozent). Dabei hat jeder Vierte in der Corona-Zeit eine starke oder sogar sehr starke Zunahme digitaler Arbeiten in seinem Beruf erlebt. Vor allem berichten dies Lehrer und Ausbilder. Fast ein Drittel aller Beschäftigten erklärt durch die Digitalisierung inzwischen auch eine verbesserte Balance zwischen Privat- und Berufsleben. Es wird allerdings eine gewisse Spaltung der Berufswelt sichtbar. So haben ein Drittel nach den Corona-Erfahrungen eine positivere Einstellung zu ihrem Beruf gewonnen (36 Prozent, Vorjahr 33 Prozent). Gewachsen ist aber auch die Gruppe, die seither eine negativere Berufseinstellung hat (15 Prozent, Vorjahr 12 Prozent). Ebenfalls vergrößert ist die Zahl der Berufstätigen, die keinen Spaß in ihrem Beruf findet (22 Prozent, Vorjahr 18 Prozent). Zu den möglichen Ursachen gibt die HDI Studie einen interessanten Hinweis: Beschäftigte, die den digitalen Wandel im Beruf als hilfreich ansehen, empfinden viermal häufiger Spaß im Beruf als andere. Ähnlich groß ist auch der Unterschied zwischen denen mit verbesserter Work-Life-Balance durch die Digitalisierung und denjenigen ohne.

Dazu Christopher Lohmann: "Durch die Corona-Pandemie hat die Digitalisierung in der Berufswelt mit extremer Geschwindigkeit Einzug gehalten. Das überfordert nicht wenige Beschäftigte. Wir sehen aber in den Verläufen unserer jährlichen Berufe-Studien, dass mit einer gewissen Verzögerung die Berufstätigen diesen Wandel immer besser annehmen und die positiven Effekte überwiegen. Diese Offenheit gegenüber dem technologischen Wandel ist sehr ermutigend – nicht nur für unsere Gesellschaft, sondern insbesondere auch für die deutsche Wirtschaft, die nur mit der notwendigen digitalen Transformation, ihre Wettbewerbsfähigkeit wieder behaupten können." So nimmt etwa auch die Befürchtung, dass Digitalisierung zu Jobverlusten führt, weiter ab. Für sich persönlich hat diese Sorge inzwischen nicht einmal noch jeder fünfte Erwerbstätige (19 Prozent).

Das Homeoffice wird relativiert und nur in ausgesuchten Bereichen vorgezogen

Laut HDI Berufe-Studie hat mehr als jeder dritte Berufstätige während der Corona-Zeit Erfahrung mit mobilem Arbeiten, also außerhalb seines Firmenarbeitsplatzes, gemacht. Der größte Teil davon erstmalig und ausgelöst durch die Corona-Pandemie im sogenannten Homeoffice. Die Bewertung fällt jetzt differenziert aus. „Sind digitale Meetings effizienter und zielorientierter als persönliche Meetings?“ Auf diese pauschale Frage antwortet knapp jeder Dritte (32 Prozent) mit ja - größer ist allerdings die Gruppe, die mit nein antwortet (41 Prozent). Ein ähnliches Verhältnis ergibt sich auf die Frage: „Ist die Qualität der Meetings im mobilen Arbeiten höher als bei Meetings vor Ort / am Firmenarbeitsplatz?“ Auch hier antworten 30 Prozent mit ja und 40 Prozent mit nein.

Aufschlussreicher als eine pauschale Beurteilung des mobilen Arbeitens außerhalb der Firma sind Einstellungen zu ausgewählten Aspekten. So hält eine Mehrheit der Berufstätigen etwa die Erreichbarkeit von Kollegen und auch Führungskräften beim mobilen Arbeiten für sehr gut. Ebenfalls werden die Möglichkeiten zum selbständigen Arbeiten und der Konzentration auf die Arbeit im Homeoffice von deutlich mehr Beschäftigten besser gegenüber dem Firmenarbeitsplatz eingeschätzt als schlechter. Wenn es um Teamwork und Austausch in der Gruppe geht, offenbart das mobile Arbeiten aber Schwächen. Es halten fünfmal mehr Berufstätige den Austausch innerhalb eines Teams beim mobilen Arbeiten für schlechter als besser gegenüber dem Firmenarbeitsplatz (42 zu 8 Prozent). Ähnlich negativ fällt das Resultat zu gegenseitiger Unterstützungsmöglichkeit und Wertschätzung im Team aus. Beim Urteil, ob Feedback zur Aufgabenerfüllung oder Klarheit über individuelle Arbeitsziele besser oder schlechter gelingen, nähern sich die Zahlen allerdings schon deutlich an (9 zu 28 Prozent bzw. 13 zu 15 Prozent).

Aktien und Fonds erleben einen spektakulären Vertrauenszuwachs

In der Pandemie hat sich jeder vierte Berufstätige stärker mit Finanzen und Geldanlage beschäftigt als zuvor. Dies sind mehr Menschen, als sich in dieser Zeit etwa erstmals ein Homeoffice eingerichtet haben. Das Resultat ist eine kleine Revolution: Das Zutrauen in Wertpapiere als Vorsorgeinstrument wächst auf Rekordniveau. Keine andere Form der Altersvorsorge steigt gegenüber 2020 derart in der Gunst der Befragten wie Aktien und Fonds. Sie springen von Platz 6 im Vorjahr auf nun Platz 2 bei der Frage, in welche Form der Altersvorsorge das größte Vertrauen besteht. Nur das Eigenheim liegt unangefochten auf Platz 1. Berufstätige zwischen 20 und 29 Jahren sagen jetzt sogar zu 30 Prozent, dass sie das höchste Vertrauen in Wertpapiere haben. Zum Vergleich: Nur halb so viele unter ihnen haben das größte Vertrauen in die gesetzliche Rente (15 Prozent). Männer zeigen dabei generell ein größeres Vertrauen als Frauen (29 zu 18 Prozent). Jedoch hat sich unter den berufstätigen Frauen das Zutrauen zu Aktien und Fonds gegenüber 2020 stärker erhöht als bei Männern.

Christopher Lohmann: „Die Chancen börsennotierter Wertpapiere bei der Zukunftsvorsorge sind wissenschaftlich gesichert und werden von den Berufstätigen zunehmend anerkannt. Die Scheu vor fondsbasierten Rentenversicherungen nimmt weiter ab und das ist auch gut so. Denn wer eine auskömmliche Altersrente wünscht, muss sich für die Chancen der Kapitalmärkte öffnen. Diesem Umdenken haben wir bei der Produktgestaltung hin zu kapitalmarktnahen Altersvorsorgeprodukten Rechnung getragen, so geschehen bei unserem neuen Produkt CleverInvest.“

Über die Studie

Die HDI Berufe-Studie wird jährlich bundesweit durchgeführt in Zusammenarbeit mit dem Markt- und Meinungsforschungsinstitut YouGov Deutschland. Sie ermöglicht durch ihren Umfang auch repräsentative Aussagen für den Arbeitsmarkt der einzelnen Bundesländer. In diesem Jahr wurden insgesamt 3.716 Erwerbstätige ab 15 Jahren in den Monaten Juni und Juli 2021 befragt.

Grafiken

- [Besonders die Berufstätigen in Werbung und Medien sowie Informations- und Kommunikationstechnologie](#)
[http://www.hdi.de/docs/pressemeldungen/2021/anlagen/Beruflicher_Aufstieg_angestrebt.jpg]
- [Fast jeder Dritte erwartet eine Gehaltssteigerung - in Bremen, Berlin und Bayern sind es noch mehr,](#)
[http://www.hdi.de/docs/pressemeldungen/2021/anlagen/Gehaltssteigerung_erwartet.jpg]
- [Über die Hälfte mehr als 2020 erwarten eine steigende Bereitschaft zum Jobwechsel in Deutschland](#)
[http://www.hdi.de/docs/pressemeldungen/2021/anlagen/Steigende_Bereitschaft_Jobwechsel.jpg]
- [Kräftiger Digitalisierungs-Schub wird spürbar](#)
[<http://www.hdi.de/docs/pressemeldungen/2021/anlagen/Digitalisierungs-Schub.jpg>]
- [Wachsende Spaltung in der Berufswelt nach den Corona-Erfahrungen](#)
[http://www.hdi.de/docs/pressemeldungen/2021/anlagen/Spaltung_Berufswelt_nach_Corona.jpg]
- [Mobiles Arbeiten und Homeoffice sind nicht per se besser als der Firmenarbeitsplatz](#)
[http://www.hdi.de/docs/pressemeldungen/2021/anlagen/Mobiles_Arbeiten_versus_Firmenarbeitsplatz.jpg]
- [Aktien, Fonds und Anleihen genießen das zweithöchste Vertrauen bei der Altersvorsorge](#)
[http://www.hdi.de/docs/pressemeldungen/2021/anlagen/Vertrauenszuwachs_Aktien.jpg]
- [Jüngere Berufstätige mit großem Vertrauen in Wertpapiere als Altersvorsorge](#)
[http://www.hdi.de/docs/pressemeldungen/2021/anlagen/Vertrauen_Aktien_unter_Jungen.jpg]
- [Männer setzen bei der Altersvorsorge deutlich stärker auf Wertpapiere als Frauen](#)
[http://www.hdi.de/docs/pressemeldungen/2021/anlagen/Vertrauen_Aktien_Geschlecht.jpg]
- [Alle Informationen zur HDI Berufe-Studie 2021 finden Sie hier](#)
[<https://www.berufe-studie.de/>]



HDI Versicherungen

Die HDI Lebensversicherung AG bietet individuelle Beratung und Lösungen auf den Gebieten Risikoabsicherung und Altersvorsorge. Die HDI Versicherung AG bietet Sachversicherungslösungen für Privat- und Firmenkunden sowie spezielle Lösungen für Freie Berufe. Beide Gesellschaften gehören zum Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland der Talanx Gruppe. Die Talanx ist mit Prämieinnahmen in Höhe von 41,1 Milliarden Euro (2020) und rund 23.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine der großen europäischen Versicherungsgruppen. Die Talanx AG ist an der Frankfurter Börse im SDax sowie an der Börse in Hannover gelistet (ISIN: DE000TLX1005, WKN: TLX100).

Für weitere Presse-Informationen:

Talanx Group Communications
HDI Versicherungen

Andreas Krosta
Leiter Group Communications
HDI-Platz 1
30659 Hannover
Telefon: +49 511 3747 2020
E-Mail: presse@hdi.de

Anna Gräuler
Telefon: +49 511 3747 2094
<mailto:presse@hdi.de>

Hanni Tokgözoglu
Telefon: +49 221 144-3445
<mailto:presse@hdi.de>

Anlagen

- Portraitfoto Dr. Christopher Lohmann, Vorstandsvorsitzender HDI Deutschland AG
http://www.hdi.de/docs/pressemitteilungen/2021/anlagen/Dr_Christopher_Lohmann_HDI.jpg